

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 71 (1977)
Heft: 9

Artikel: Zur Neutronen-Bombe
Autor: A.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-142684>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im eigenen Land zu stellen, Voraussetzungen dafür sind, daß die Auseinandersetzung über diesen Fragenkreis fruchtbarer wird. In diesem Sinne wünsche ich uns allen mehr Bereitschaft zu einer selbstkritischen Position und weniger Selbstzufriedenheit.

Zur Neutronen-Bombe

Eine Stellungnahme (aus «Neue Stimme», Mainz) sei als **M e r k z e i-
c h e n** gebracht. Sie stammt von Prof. **Walter Kreck**, Bonn:

«Gegen den Bau der Neutronen-Bombe ist aus folgenden Gründen schärfstens zu protestieren:

Er ist **politisch** verhängnisvoll, weil er die ohnehin schwierigen, aber notwendigen Verhandlungen über einen Rüstungsstopp erneut gefährdet, zur Verhärtung der Fronten führt und statt der Abrüstung eine weitere Eskalation des Wettrüstens auslöst.

Er ist **militärisch** ein Spiel mit dem Feuer, weil er dazu verleitet, die Schwelle zwischen konventioneller und atomarer Kriegführung zu senken, das heißt einen 'begrenzten' atomaren Einsatz nahelegt und gerade so Gegenschläge unbegrenzten Ausmaßes provoziert.

Er ist **ethisch** unverantwortlich, wie die zynische Argumentation offenbart, mit der man die Vorzüge dieser Waffe preist: plötzlicher oder langsamer Strahlentod für alle betroffenen Personen, aber mögliche Schonung und baldige Wiederverwendung von Sachen (Waffen, Geräte, Gebäuden usw.), das heißt Verzicht auf die Reste humaner Rücksichten in der Art der Kriegführung. Die Befürwortung des Baus einer solchen Waffe durch einen Präsidenten, der sich als Christ bekennt und sich immer wieder als Vorkämpfer für Menschenrechte präsentiert, ist ein Schock für die gesamte Weltöffentlichkeit und insbesondere eine Herausforderung für alle Christen. Die Uebermacht der militärisch-ökonomischen Interessen scheint so groß zu sein, daß man vor einem neuen Wettrüsten nicht zurückscheut (wenn es nicht gar aus wirtschaftlichen Gründen intendiert ist) und die Diskreditierung der humanen Parolen und der christlichen Lippenbekenntnisse in Kauf nimmt.»

Präsident Carter selbst scheint (so wollen wir hoffen) die Schwere des Entscheids zu empfinden. Er hat ihn noch einmal verschoben. Es liegt wirklich etwas Entscheidendes auf der Waagschale, nicht zuletzt, welchen Weg der «Christ» Carter in seiner Mitverantwortung für die Welt geht. (Vgl. dazu auch Heft 8, 1977, der «Blätter für deutsche und internationale Politik»).

A. B.

Die einzig mögliche Abwehr der Atombombe ist die Aufhebung des Krieges durch die Weltföderation der Völker.

Leonhard Ragaz (Dez. 1945)
